Marta Schanzenbach AUSGABE SEPTEMBER 2013

JOURNAL

Das Magazin für Senioren und ihre Familien



Marta Schubert
Eine Bewohnerin stellt sich vor



Offenburg & Umgebung
Ein kleiner Stadtrundgang

Betreuungsund Wohnformen im Alter

Wie wollen wir im Alter leben?



04

Daniel Stadler Einrichtungsleiter

Liebe Leserinnen und Leser,

in der vergangenen Ausgabe des Marta-Schanzenbach Journals wurde auf mehreren Seiten die Ausbildungsoffensive der AWO Bezirksverband Baden e. V. vorgestellt.

Stolz können wir Ihnen an dieser Stelle berichten, dass am 1. Oktober diesen Jahres insgesamt vier Damen die Ausbildung zur Altenpflegerin hier im Marta-Schanzenbach-Haus beginnen werden.

Wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, der Formulierung entnehmen können, sind es ausschließlich weibliche Auszubildende, die einen Beruf in der Altenpflege anstreben. Das Klischee, dass die Altenpflege noch immer ein Frauenberuf sei, stimmt somit in weiten Teilen.

Der Qualität des Ganzen tut dies jedoch keinen Abbruch, im Gegenteil. Trotz Lehrlings- und Personalmangel in der Altenpflege (wie auch in vielen anderen Branchen) finden sich immer wieder engagierte Personen, die sich für dieses Arbeitsfeld begeistern können.

Anders als beim Geschlecht, ist das Alter der Auszubildenden übrigens sehr unterschiedlich. Von jungen Schulabgängerinnen bis hin zu lebenserfahrenen Frauen – bei uns sind alle Altersschichten vertreten.

Wir alle jedenfalls wünschen den vier Neuen hiermit alles Gute und viel Freude und Erfolg auf dem Weg zu einem schönen und interessanten Beruf.

Ihr Daniel Stadler

AKTUELL AUS UNSEREM HAUS

ARTUELL AUS UNSEREM HAUS
Marta Schubert Unsere Bewohnerin stellt sich von
Offenburg & Umgebung Ein kleiner Stadtrundgang
Über den Wolken Volkschor Offenburg 1874 e.V.
Küchenlexikon Freitags gibt es Fisch!
Noch lange nicht zum alt Trödelmarkt am Marta-Schanzer
ALLGEMEINE THEMEN
Betreuungs- und Wohnformen im Alter Angebote und Anreize der AWO B
Rätselspaß für pfiffige Kö



Ihre Ansprechpartner auf einen Blick









Marta Schubert



Unsere Bewohnerin stellt sich vor

n dem beschaulichen Offenburger Stadtteil
Hildboltsweier, wo Marta Schubert rund 40
Jahre wohnte und lebte, erinnert man sich
noch heute an ihre legendären Kuchen
und Torten. Dort fand kein Fest statt, bei
dem die Backwerke von ihr nicht zu den
kulinarischen Leckerbissen zählten.

Backen tut Marta Schubert heutzutage zwar nicht mehr. Aber so ganz hat sie sich nicht aufs Altenteil zurückgezogen. Trotz ihrer inzwischen 91 Jahre hilft sie jedes Jahr beim Schmücken des Weihnachtsbaums im Marta-Schanzenbach-Haus. Hier wohnt und lebt sie seit inzwischen drei Jahren. Doch schon zuvor hatte sie einen Bezug zur Einrichtung. In den Jahren 2006 bis 2008 wohnte ihr Mann Hans Schubert im

AWO-Seniorenzentrum, bevor er im November 2008 verstarb. Bis zu seinem Tod umsorgte Marta Schubert ihn fürsorglich, wobei sie damals schon betonte: »Wenn es bei mir mal soweit ist, komme ich auch ins Marta-Schanzenbach-Haus.« Dass dies bereits ein Jahr später der Fall sein würde, hätte Marta Schubert damals sicher nicht geahnt.

Doch die Eingewöhnung in ihre neue Umgebung fiel ihr nicht schwer. Vor allem durch die Vertrautheit im Stadtteil musste sie sich nur wenig umstellen. Bis vor Kurzem gehörte der regelmäßige Besuch der benachbarten Bäckerei zu ihrer Leidenschaft. Und auch wenn sie diesen Weg



Aktuell genießt die 91-Jährige zwar die goldenen Herbstmonate. Doch schon jetzt freut sie sich auf die Vorweihnachtszeit. Dann gibt es nicht nur viel süßes Backwerk, sondern sie darf auch wieder dabei sein, wenn es ans Schmücken des Weihnachtsbaumes geht.

»Oh Tannenbaum«
Jahr für Jahr unter
Mithilfe von Marta
Schubert liebevoll
geschmückt.

mittlerweile eher meidet, so freut sie sich dennoch über ein Stück Kuchen oder Torte, das ihr Freunde und Bekannte gerne mitbringen.

Sich zurückziehen ist eh' nicht das Ding von Marta Schubert, im Gegenteil. Ob bei den Betreuungsangeboten des Marta-Schanzenbach-Hauses, in fröhlicher Kaffeerunde oder einfach nur auf »ihrem« Stuhl im Eingangsbereich: Marta Schubert sucht den Kontakt zu den Menschen, wobei sie durch ihre immer freundliche Art überall willkommen ist.





Zu sehr hat man sich an das Bild gewöhnt, das für viele einen täglichen Anblick darstellt. Es sind dann meist die Touristen und Besucher der Innenstadt, die den Einheimischen die Augen öffnen, wie reizvoll doch die Offenburger Innenstadt ist.

s würde eine Menge Hefte füllen, um die Vielfältigkeit an Sehenswürdigkeiten und Historischem zu beschreiben, die allein die Innenstadt Offenburgs bereithält. Deshalb beschränkt sich dieser Artikel auf vier Gebäude, die einen gleich zu Beginn der Fußgängerzone empfangen – dann, wenn man die Innenstadt vom sogenannten Stadtbuckel, also von Süden kommend besucht.

Auf der linken Seite erblickt man zuerst ein lachsfarbenes Gebäude, den EHEMALIGEN KÖNIGSHOF. In dem von Baumeister Dominik Elmenreich in den Jahren 1714 bis 1717 errichteten Gebäude befand sich früher die Landvogtei Ortenau. Das beeindruckende Portal kam jedoch erst später hinzu, Franz Ignaz Krohmer schuf es in den Jahren 1756



Der ehemalige Königshof, heute die Polizeiwache von Offenburg

bis 1758. Besonders sticht dabei die zweiflügelige Eingangstür hervor. Sie entstand in Schnitztechnik und entstammt einer späteren Zeit.

Noch heute steht so mancher Bürger von Offenburg vor diesem beeindruckenden Portal. Im ehemaligen Königshof ist heute nämlich die Polizeiwache von Offenburg untergebracht.

Im direkten Anschluss zum ehemaligen Königshof findet sich das HOTEL SONNE. Dieses Gebäude soll seinen Ursprung bereits im Jahre 1350 haben. Allerdings fiel das Original dem großen Stadtbrand von 1689 zum Opfer, wurde jedoch schon bald wieder aufgebaut. Seit 1858 ist das Gebäude im Besitz der Familie Schimpf, die bis heute ein renommiertes Hotel nebst Restaurant darin betreibt.

Bis zum Zweiten Weltkrieg betrieben die damaligen Wirtsleute übrigens noch Landwirtschaft in dem Gebäude. Allerdings wurde die Haltung von Kühen und Schweinen in der Innenstadt immer schwieriger, so dass man dieses Gewerbe aufgab. Dies führte jedoch ebenso wenig zum Zusammenbruch der Schimp'schen Dynastie wie ein Boykott während des NS-Regimes und die Beschlagnahmung durch das französische »Gouvernements Militaire« nach dem Krieg. Bald schon hatte sich die Lage um das Hotel Sonne aber beruhigt, so dass man im Jahre 1969 ein neues Gästehaus errichtete.



Hotel Sonne

Das dritte historische Gebäude in dieser Reihe ist schließlich das OFFENBURGER RAT-HAUS. Dieser Barockbau stammt aus dem Jahre 1741. Zahlreiche frühere Bauwerke befanden sich bereits auf diesem Platz. Sie alle hatten jedoch keinen Bestand. Unter anderem wütete auch hier im Jahre 1689 der große Stadtbrand, wobei die damals verarmte Stadt kein Geld für einen sofortigen Neubau hatte. Erst 1741 bekam der Baumeister Mathias Fuchs den Auftrag für die Errichtung des heutigen Gebäudes. Aktuell ist Oberbürgermeisterin Edith Schreiner die Hausherrin.

Direkt gegenüber der drei beschriebenen Bauwerke befindet sich das SALZHAUS. Im klassizistischem Baustil gehalten, geht das Gebäude selbst auf das Jahr 1786 zurück, der markante Arkadengang kam jedoch erst beim Umbau 1900 hinzu. Entsprechend seinem Namen wurde im Salzhaus früher mit Salz gehandelt, das hauptsächlich aus Lothringen und Dürrheim stammte. Neben zahlreichen kleinen Geschäften befindet sich im Salzhaus auch ein Teil der Stadtverwaltung.



Das Offenburger Rathaus



Das Salzhaus

BETREUUNGSUND WOHNFORMEN IM ALTER Wie wollen wir im Alter

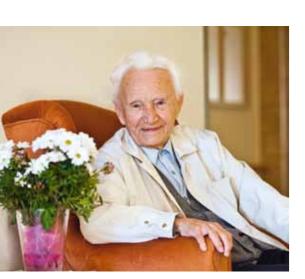
Wie wollen wir im Alter leben? Möglichst unabhängig in den eigenen vier Wänden und vor allem fit und gesund – so würden wohl die meisten diese Frage beantworten.

ie Realität sieht indes häufig etwas anders aus: Allein in Baden-Württemberg waren laut Statistischem Landesamt Ende 2009 genau 246.038 Personen pflegebedürftig. Diese Situation wird sich künftig allein aus demografischen Gründen noch verschärfen. Bis 2030, so eine Modellrechnung des Statistischen Landesamtes, wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen in Baden-Württemberg um voraussichtlich 43 Prozent auf etwa 352.000 erhöhen. Gut 35 Prozent der Landesbevölkerung werden dann über 60, etwa sieben Prozent von ihnen sogar älter als 85 Jahre sein. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko, pflegebedürftig zu werden. Und dann? 20 Prozent der pflegebedürftigen Menschen im Land nutzen aktuell einen ambulanten Pflegedienst, etwa ein Drittel lebt in einer stationären Pflegeeinrichtung. Fast 50 Prozent von ihnen werden heute ausschließlich von Angehörigen gepflegt - noch, möchte man anmerken: Schon jetzt ist der

demografische Wandel deutlich spürbar. In vielen Fällen gibt es schlicht keine Familienangehörigen, die die Pflege zu Hause übernehmen können. Die professionelle Pflege wird in den nächsten Jahren fast zwangsläufig eine noch größere Rolle spielen müssen – und bietet schon heute ein vielfältiges Angebot an Wohn- und Pflegekonzepten für Seniorinnen und Senioren. Einige stellen wir Ihnen an dieser Stelle kurz vor.



In der vertrauten Umgebung bleiben können, auch wenn der Alltag zunehmend schwieriger wird – das ist für viele ältere Menschen ganz besonders wichtig. Manchmal genügt es schon, die eigene Wohnung durch kleine baulich-technische Maßnahmen seniorengerechter zu gestalten. Oft wird aber auch die Unterstützung eines ambulanten Diensts gebraucht und ein entsprechender Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Allgemeine



In den eigenen vier Wänden bleiben können – eine Frage der Unterstützung.





Beratung, Koordination von Hilfen und ein Notrufsystem gehören hier meist genauso zu den Basisleistungen wie regelmäßige Hausbesuche und Behandlungspflege durch geschulte Fachleute. Wie oft diese Pflegeexperten zu Besuch kommen, wird jeweils individuell vereinbart und hängt ab vom Grad der persönlichen Pflegebedürftigkeit.

Das Betreute Wohnen

Ältere und noch relativ fitte Menschen, die selbstständig und zugleich sicher leben wollen, entscheiden sich oft auch für einen Umzug in eine seniorengerechte und barrierefreie Wohnung in einer betreuten Se-



niorenwohnanlage. Ein Betreuungsvertrag regelt hier, was zu den monatlichen Grundleistungen gehört. Großer Vorteil des Betreuten Wohnens: Kompetente Ansprechpartner helfen bei Problemen des täglichen Lebens gern weiter, unterstützen z.B. bei Behördengängen oder vermitteln kostenpflichtige Zusatzleistungen wie Haushaltshilfen oder pflegerische Dienste. Im Betreuten Wohnen der AWO Baden ist bei Bedarf auch die bevorzugte Aufnahme in ein AWO-Seniorenzentrum möglich – natürlich nur, wenn die Seniorinnen und Senioren das wünschen.

Die Tages- und Kurzzeitpflege

Tagsüber im Seniorenzentrum und abends wieder zu Hause – die Tagespflege ist eine teilstationäre Betreuung für pflegebedürftige ältere Menschen. Während der Zeit im

Seniorenzentrum – meist von 8 bis 17 Uhr - nehmen sie an allen Aktivitäten des Hauses teil. Das gilt auch für die Kurzzeitpflege - mit dem entscheidenden Unterschied, dass es sich hier um ein vollstationäres Angebot, also einen Tag-und-Nacht-Aufenthalt im Seniorenzentrum für wenige Tage oder mehrere Wochen, handelt. Speziell die Kurzzeitpflege soll der Entlastung pflegender Angehöriger dienen und z.B. einen dringend notwendigen Erholungsurlaub ermöglichen.

Die Verhinderungspflege

Pflegende entlasten – das ist auch Sinn und Zweck der Verhinderungspflege, auf die jährlich ein Anspruch von bis zu 28 Kalendertagen besteht. Diese Leistung kann auf unterschiedliche Weise erbracht werden: in einer Pflegeeinrichtung oder zu Hause, von professionellen







Unter Gleichgesinnten oder zusammen mit einer Pflegekraft – allein muss keiner sein.

Diensten oder privat. Möglich ist hier auch eine nur stundenweise Betreuung der pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren, wenn ihre pflegenden Angehörigen z.B. wegen eines wichtigen Termins verhindert sind. Einen Anspruch auf Verhinderungspflege haben Pflegebedürftige, die in ihrem Zuhause mindestens sechs Monate zuvor ehrenamtlich bzw. durch Angehörige gepflegt wurden oder zusätzlich einen ambulanten Pflegedienst genutzt haben. Die Pflegestufe ist hierbei nicht relevant, wenn aufgrund einer Demenzerkrankung oder oder anderer psychischer Beeinträchtigungen ein Anspruch auf Betreuungsleistung besteht.

Das Seniorenzentrum

Wer eine umfassende professionelle Pflege und Betreuung rund um die Uhr benötigt und gern in Gesellschaft ist, für den empfiehlt es sich, in ein Seniorenzentrum zu ziehen. Moderne stationäre Pflegeeinrichtungen bieten ein hohes Maß an Sicherheit und

Lebensqualität – bei den Seniorenzentren der AWO Bezirksverband Baden e.V. bestätigt durch jährlich zertifizierte neueste Qualitätsstandards. Der Mensch und seine individuellen Bedürfnisse stehen dabei stets im Mittelpunkt. Bestimmendes Leitbild der AWO-Pflegeeinrichtungen ist ein wertschätzender Umgang miteinander - das gilt selbstverständlich auch für demenziell erkrankte Bewohnerinnen und Bewohner. Viele Seniorenzentren arbeiten heutzutage mit speziellen Konzepten für Demenzkranke. Einige Häuser der AWO Baden haben inzwischen das aktuelle Hausgemeinschaftsmodell eingeführt, bei dem maximal zwölf Seniorinnen und Senioren bei unverändert hoher Pflegequalität familienähnlich in einer separaten Wohneinheit innerhalb des Seniorenzentrums gemeinsam leben und von geschulten Alltagsbegleitern betreut werden. Eine Wohnform, die sich übrigens auch für an Demenz erkrankte ältere Menschen besonders gut eignet.

»Hier bekomme ich
die Hilfe, die ich
benötige und kann
meinen Alltag trotzdem selbst bestimmen. Und wenn
mir einmal nichts
Gescheites einfällt,
habe ich nette Leute
um mich herum
und dazu zahlreiche
Angebote der AWO
Baden.«

RÄTSELMIX

Jagd- reise in Afrika	Kaspi-	Stadt auf Kreta Anstrich- mittel	'	steile Berg- erosi- onsrille		ekel- haft, gemein	I ▼	Körper- sprays Quadrille- figur	· ·	US-Airline norweg. Drama- tiker †	V	letzter Wortteil	V	tele- grafieren ital. Män- nername	•
-	•	V		V		Kampf- sportart Feld- frucht				V			11	V	
Röhr- chen	-		8					Ausruf d. Bejahung Frauen- kurzname				deutsche Vorsilbe laot. Bergvolk			
leichter Pferde- zaum				3			Film- licht- empfind- lichkeit	-			Lehr- gang	-	<u></u>		
König v. Argos ital.: zwei	-	5			eng- lischer Gasthof	-		9	Völker- gruppe	-					10
•	7		süd- deutsch: Haus- flur	>	6		aus- schließ- lich	-			griech. Wett- kampf- spiel	-	4		

SILBENRÄTSEL

Bilden Sie aus den unten stehenden Silben neun Wörter mit den aufgeführten Bedeutungen

Worter mit den dangeramten bededtangen.
1
1_abgelaichter Hering
2math. Winkelfunktion
math. Winkelfunktion
3
3Buch des Alten Testaments
4
merkwürdig, verdächtig
_
5vorhanden sein
Vollialideli Selli
6
6diplom. Vertreter des Papstes
7Mandant
Mandant
Q
8
•
9
alalaha::itia

SUDOKU

Vervollständigen Sie die leeren Felder so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem Block die Ziffern 1 bis 9 genau einmal auftauchen.

1			3	8	4		2	9
	6				9	3	8	
9			1	2	6	4		
			2	7				
				4				
				3	8			
		4	8	1	7			6
	5	1	4				7	
7	3		5	9	2			4

ACHT - BI - CHEN - CO - DU - E - EI - ENT - HI - IH - KLI - LE - LOS - NUN - NUS - OB - OS - SI - TENT - TI - US - XIS Bei richtiger Lösung ergeben die ersten und die dritten Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ein Zitat des französischen Philosophen René Descartes.

SEPTEMBERMORGEN

Im Nebel ruhet noch die Welt, Noch träumen Wald und Wiesen: Bald siehst du, wenn der Schleier fällt, Den blauen Himmel unverstellt, Herbstkräftig die gedämpfte Welt In warmem Golde fließen.

Eduard Mörike

MASER ESS 10. ACHTEN

ZAHLENRÄTSEL

Über den Wolken ...

Einfach himmlisch für die Bewohnerinnen und Bewohner des Marta-Schanzenbach-Hauses war der Auftritt vom Volkschor Offenburg 1874 e.V. am Samstag, den 6. Juli 2013.

7 umindest sprichwörtlich schwebten die Zuhörer ȟber den Wolken«, denn bei der Liedauswahl, die die 20 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Dirigent und Pianist Max Grundrich zusammengestellt hatten, konnte man wirklich abheben.

Vom ersten Lied an begeisterte der Chor mit schwungvollen Melodien, die ins Ohr gingen. Und in der zweiten Hälfte, als bekannte Schlager wie Ȇber den Wolken« oder »Griechischer Wein« erklangen, sang das Publikum begeistert mit.

Deshalb freuen sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Marta-Schanzenbach-Hauses bereits auf den nächsten Auftritt des Volkschor Offenburg 1874 e.V. (1874 steht für das Gründungsjahr des Chors).

Die Sängerinnen und Sänger des Volkschors sind im Übrigen schon so etwas wie »Stammspieler/ innen« im Marta-Schanzenbach-Haus. Bereits vor 1996, als sich das AWO-Seniorenzentrum noch im Altbau befand, erfreute der Chor die Einrichtung mit seinen Auftritten. Eine jahrzehntelange Tradition also, die bis heute fortgesetzt wird. Für manche Bewohnerinnen ist der Auftritt im Marta-Schanzenbach-Haus dabei etwas ganz Besonderes. Sie sangen nämlich einst selbst im Volkschor mit, weshalb jeder Besuch ein Wiedersehen mit den alten Kameradinnen und Kameraden bedeutet.



Der Volkschor ...

... und sein fröhliches Publikum



Küchenlexikon





Freitags gibt es Fisch - Punkt! Nicht nur im Marta-Schanzenbach-Haus, auch in anderen Seniorenpflegeheimen scheint dies ein ungeschriebenes Gesetz zu sein. Wobei darin nichts Verwerfliches liegt, schließlich ist Fisch nicht nur gesund, sondern auch lecker. Damit das Ganze jedoch nicht eintönig wird, serviert unser Küchenteam den Fisch in unterschiedlichster Weise. Um hier Licht ins Dunkle zu bringen, werden an dieser Stelle die einzelnen Fischgerichte einmal näher erklärt.

Fischfilet »Tilapia«

Hierbei handelt es sich um eine afrikanische Gattung des Buntbarsches. Ein bekannterer Verwandter des Tilapia ist der Viktoriabarsch. Wie dieser findet auch der Tilapia in großen Teilen seine Verbreitung. Noch kurz zum Viktoriabarsch: Dieser lebt in vielen Flussläufen von Afrika. Erst in den 1960er Jahren wurde er im Viktoriasee zur Fischkultur ausgesetzt – daher auch sein Name. Tilapia wiederum leitet sich vom afrikanischen »thlapi« ab, eine allgemeine Bezeichnung für »Fisch«.

Fischfilet »Pangasius«

Pangasius ist ebenso wie der Tilapia ein Süßwasserfisch, stammt jedoch aus dem hinterasiatischem Raum. Er gehört zur Familie der Welsfische und zeichnet sich durch ein zartes, mild schmeckendes Fleisch aus. Ursprünglich war der Pangasius ein Wildfisch; mittlerweile wird er jedoch in riesigen Aquakulturen gezüchtet. Grund hierfür ist der riesige Bedarf in Europa, wo sich der Fisch nicht nur wegen seines Geschmacks, sondern auch aufgrund des niedrigen Preises seit einigen Jahren größter Beliebtheit erfreut.

Fischfilet »Bordelaise«

Es war die Firma Langnese-Iglo, die 1969 unter der Bezeichnung »Schlemmerfilet à la Borde-laise« ein überbackenes Fischfilet auf den Markt brachte, das seither von vielen Firmen kopiert wird. Üblicherweise handelte es sich um ein 11x15 cm großes und rund 3 cm dickes Seelachsfilet, das mit einem 0,5 cm dicken Belag überbacken wird. Gegart wird das Ganze häufig in einer Aluminiumschale.

Für den Belag gibt es verschiedene Rezepturen, als Grundlage dient jedoch üblicherweise eine Panade aus Semmelbrösel und Kräutern. Die weiteren Feinheiten und Zutaten variieren je nach Rezept.

Matjes nach »Hausfrauenart«

Um Matjes nach »Hausfrauenart« zuzubereiten, legt man junge Heringsfilets in einer Soße aus Sauerrahm- oder Sahnebasis ein. Danach das Ganze mit Apfelscheiben, Zwiebelringen und Essiggurken verfeinern – fertig ist das Gericht. Wichtig ist, die Heringsfilets gut durchziehen zu lassen. Idealerweise bereitet man das Gericht bereits am Vortag zu.







Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Montag – Donnerstag Freitags 8.00 - 16.00 Uhr 8.00 - 14.00 Uhr



Daniel Stadler
Einrichtungsleiter
Tel. 0781 6206-0
daniel.stadler@awo-baden.de



Sieglinde Ney-Bohnert

Pflegedienstleitung
Tel. 0781 6206-512
sieglinde.ney-bohnert@awo-baden.de



Marion Schiemer

Verwaltung
Tel. 0781 6206-515
marion.schiemer@awo-baden.de



Martina Jekal
Verwaltung
Tel. 0781 6206-514
martina.jekal@awo-baden.de



Leitung soziale Betreuung Tel. 0781 6206-517 doris.stoll@awo-baden.de



Claudia Galinski Hauswirtschaftsleitung Tel. 0781 6206-511 hwl.szoffenburg@awo-baden.de



Manuela Lippold
Küchenleitung
Tel. 0781 6206-518
kueche.szoffenburg@awo-baden.de



Heinrich Reck
Technischer Hausmeister
Tel. 0781 6206-0

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e.V. Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600 info@awo-baden.de

REDAKTION

Daniel Stadler und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Marta-Schanzenbach-Haus und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

Anastasia Peters, Julia Hofmann, Annkathrin Münster, Carmen Litzba COMMWORK Werbeagentur GmbH Deichstraße 36b | 20459 Hamburg T. +49 40 32 555 333 F. +49 40 32 555 334 info@commwork.de

TEXT/LEKTORAT

Maren Menge

Noch lange nicht zum alten Eisen

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher und ...

Was macht man, wenn alte Dinge nicht mehr benötigt werden, sie zum Wegwerfen jedoch zu schade sind? Richtig: Man organisiert einen Trödelmarkt, um sie für ein paar Groschen an den Mann oder die Frau zu bringen. So geschehen am Samstag, 13. Juli beim großen AWO-Trödelmarkt.





... ausgelassene Stimmung beim AWO-Trödelmarkt

An diesem Tag war der gesamte Parkplatz der Einrichtung mit Tischen und Bänken ausgefüllt, auf denen unzählige Kisten mit Flohmarktartikeln ihren Platz fanden. Offizieller Beginn des Trödelmarkts war zwar erst um 10.00 Uhr, doch bereits um 9.00 Uhr - inmitten des Aufbaus - standen die ersten Interessierten bereit, um sich die schönsten und besten Stücke zu sichern.

Geladen hatte der Offenburger Ortsverein der AWO, das Marta-Schanzenbach-Haus schloss sich tatkräftig der Veranstaltung an. Und gemeinsam stellt man nicht nur einen Trödelmarkt, der für viel gute Laune bei den Besucherinnen und Besuchern sorgte, sondern auch so manchen Euro in die Vereinskasse brachte.

Dass Petrus es an diesem Tag besonders gut meinte, trug zum tollen Gelingen der Veranstaltung zusätzlich bei. An dieser Stelle deshalb auch gleiche eine Vorankündigung: Am 29. August 2013 ab 16.00 Uhr organisiert der AWO-Ortsverein an gleicher Stelle sein alljährliches Sommer-Grillfest.